

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 33, 2018

Basisbildung aktuell

Verbindlichkeiten, Abgrenzungen,
Gemeinsamkeiten

Thema

Finanzen, Politik und Gesundheit
als notwendige Inhalte der
Grund-/Basisbildung

Stand, Bedarfe und Herausforderungen

Ewelina Mania und Monika Tröster



Finanzen, Politik und Gesundheit als notwendige Inhalte der Grund-/Basisbildung

Stand, Bedarfe und Herausforderungen

Ewelina Mania und Monika Tröster

Mania, Ewelina/Tröster, Monika (2018): Finanzen, Politik und Gesundheit als notwendige Inhalte der Grund-/Basisbildung. Stand, Bedarfe und Herausforderungen.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 33, 2018. Wien.

Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/18-33/meb18-33.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Grundbildung, Basisbildung, Alphabetisierung, Finanzen, Politik, Gesundheit, Literalität, Literacy



Kurzzusammenfassung

Im Zentrum des Diskurses um Alphabetisierung und Grundbildung/Basisbildung stehen überwiegend Alphabetisierungskurse und die Förderung des Lesens und Schreibens. Der vorliegende Beitrag diskutiert die begriffliche Fassung, die Ziele und die Relevanz dreier weiterer Inhaltsbereiche: Finanzen, Politik und Gesundheit. Die Autorinnen führen hierzu bereits vorhandene didaktische Konzepte, einzelne Projekte und Angebote aus dem deutschsprachigen Raum zusammen. Abschließend plädieren sie für die Weiterentwicklung der Inhaltsbereiche der Grundbildung/Basisbildung. Dies würde die Chance bieten, neue Strategien der Zielgruppenansprache zu entwickeln, neue Lernorte zu finden und eine neue Lernkultur in der Grundbildung/Basisbildung zu entwickeln. (Red.)

09
Thema

Finanzen, Politik und Gesundheit als notwendige Inhalte der Grund-/Basisbildung

Stand, Bedarfe und Herausforderungen

Ewelina Mania und Monika Tröster

Die Kontextualisierung der Schriftsprache ermöglicht handlungs- und lebensweltorientierte Lehr-Lern-Konzepte, die einen größtmöglichen direkten Nutzen des Gelernten im Alltag und eine hohe Lernmotivation mit sich bringen. Die Weiterentwicklung der Inhaltsbereiche der Grundbildung bietet folglich die Chance, neue Ansprachestrategien zu entwickeln, neue Akteurinnen und Akteure einzubinden, neue Lernorte zu finden und eine neue Lernkultur in der Grundbildung zu entwickeln, um so neue AdressatInnen zu gewinnen.

Begriffe und Konzepte der Grundbildung

Die Bedeutung des Themas Grundbildung ist in der Bildungswissenschaft, Bildungspraxis und Bildungspolitik des deutschsprachigen Raums in den letzten Jahren gestiegen. So hat in Österreich mit der „Initiative Erwachsenenbildung“ (IEB) das Thema eine verstärkte Beachtung und Unterstützung erfahren, und in Deutschland wurde im Jahr 2016 die „Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“ ausgerufen. Beide Aktivitäten gehen mit verschiedenen Fördermaßnahmen für die Praxis und Forschung einher. In der Wissenschaft hat man sich intensiv mit den Implikationen von Begriffen und Konzepten der Grundbildung befasst. So hat Monika Tröster (2000) Grundbildung als dynamischen, relativen und kontextabhängigen Begriff herausgearbeitet und Interessenabhängigkeiten dargestellt, während Caroline Euringer (2016) Grundbildung zudem im Spannungsfeld von Macht und Interessen verortet.

In Österreich wird der Begriff „Basisbildung“ verwendet; bezeichnet wird damit „*kompensatorische, d.h. nachholende und ergänzende Bildung für Menschen, die als bildungsbenachteiligt gelten*“ (Kastner 2013/2016, S. 5). Basisbildung geht über Alphabetisierung, den Erwerb der Lese- und Schreibfähigkeiten hinaus (vgl. ebd.; Krenn 2013, S. 15; Fachgruppe Basisbildung 2014, S. 3) und umfasst gemäß der Definition des Programmplanungsdokuments der Initiative Erwachsenenbildung (2015) Spracherwerb sowohl in der deutschen als auch in anderen Sprachen, Rechnen, Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Lernkompetenz und Kommunikationskompetenzen. Die Fachgruppe Basisbildung (2014) unterscheidet die Lernfelder Sprachen, IKT, welche die Medienkunde, Mediennutzung und Medienkritik umfasst, sowie Mathematik. Genannt werden zudem „Querschnittsmaterien“ wie Politische Bildung und Lernkompetenz. Auch in der Türkei, den Niederlanden, England und Deutschland geht das Verständnis von Grundbildung über

die reine Alphabetisierung hinaus (siehe Knauber/ Ioannidou 2016). In Deutschland wird im Rahmen der „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“ ein breites Grundbildungsverständnis vertreten, das auch Grunddimensionen kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe wie Rechenfähigkeit (Numeracy), Grundfähigkeiten im IT-Bereich, Gesundheitsbildung, Finanzielle Grundbildung, Soziale Grundkompetenzen (vgl. BMBF 2016, S. 3) umfasst. Im Vergleich zu anderen Begriffsbestimmungen werden hier explizit verschiedene Grundbildungsbereiche ausdifferenziert und der Anwendungsbezug von Schriftsprachlichkeit im beruflichen und gesellschaftlichen Alltagskontext herausgestellt (vgl. ebd.). Bedingt durch die Förderprogramme stand in den letzten Jahren in Bildungspolitik und Wissenschaft jedoch die arbeitsplatzorientierte Grundbildung im Fokus (siehe Korfkamp 2016; Grotlüschen 2016).

Hinsichtlich des Begriffs „Literalität“ gibt es verschiedene Sichtweisen und Konzepte, die von einem engen Verständnis der Lese- und Schreibkompetenzen als einer Kulturtechnik bis hin zu Konzepten der Literalität als Form sozialer Praxis reichen, welche die Lebensbereiche und -situationen in den Blick nehmen, in denen Menschen Lese- und Schreibkompetenzen einsetzen (siehe Pabst/Zeuner 2016). Die Vermittlung von Schriftsprache im Kontext der verschiedenen Anwendungsbereiche bietet die Chance, die Lernsettings für sog. „funktionale Analphabeten“ nutzen- und handlungsorientiert zu gestalten. Betrachtet man die Anwendungskontexte von Schriftsprache, können verschiedene Inhaltsbereiche der Grundbildung, welche Handlungsanforderungen in der Lebenswelt in den Mittelpunkt rücken, differenziert werden (vgl. Mania/Tröster 2015b, S. 2).

Inhaltsbereiche der Grundbildung

Als Bestandteile einer ganzheitlichen und umfassenden Grundbildung werden neben Lesen, Schreiben und Rechnen in der Regel folgende weitere Inhaltsbereiche unterschieden (vgl. Tröster/Schrader 2016, S. 49; siehe auch Egloff 2014):

- (Digitale) Informations- und Kommunikationstechnologien (auch bekannt als Digital oder

Media Literacy oder Computer Literacy oder Medienkompetenz)

- Gesundheit/Health Literacy
- Ernährung/Food Literacy
- Finanzen/Financial Literacy
- Politische Grundbildung/Civic Literacy
- Fremdsprachen (mindestens Englisch)

Im Folgenden werden exemplarisch folgende drei Inhaltsbereiche der Grundbildung skizziert: Finanzen, Politik und Gesundheit.

Finanzen

Begrifflichkeiten und Relevanz

Kompetentes Handeln im Umgang mit Geld wird mit einer Vielzahl von Begriffen umschrieben wie „Financial Literacy“, „Financial Capability“, „Finanzkompetenz“, „Finanzielle Grundbildung“, „Finanzielle Alphabetisierung“ bzw. in Umkehrung „Finanzieller Analphabetismus“ (siehe Mania/Tröster 2013). Ewelina Mania und Monika Tröster (2014) fokussieren mit dem Begriff „Finanzielle Grundbildung“ – als Teil einer umfassenden ökonomischen Grundbildung – die *„existenziell basalen und unmittelbar lebenspraktischen Anforderungen alltäglichen Handelns und der Lebensführung in geldlichen Angelegenheiten“* (Mania/Tröster 2014, S. 140). Zur Legitimation der Notwendigkeit Finanzieller (Grund-)Bildung werden die weltweite Wirtschaft- und Finanzkrise sowie eine *„Reihe von sozialen, politischen und ökonomischen Entwicklungstendenzen“* (Aprea 2012, S. 1) angeführt. Beispielsweise wird auf den hohen Verschuldungsgrad von Privathaushalten, die Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen, die gestiegene Komplexität von Finanzdienstleistungen und die zunehmende Erfordernis privater Vorsorge verwiesen (siehe Weber/van Eik/Maier 2013; Remmele et al. 2013). Den Zusammenhang zwischen geringer Bildung und Financial Literacy belegen verschiedene internationale Studien. So gehen geringe Rechenkompetenzen mit Defiziten im Bereich der Financial Literacy einher (siehe Lusardi 2012).

Im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung wird der Bereich Finanzen zwar nicht explizit ausgewiesen, die Lerninhalte im Kontext des Umgangs mit Geld sind jedoch bei dem exemplarischen Beispiel

zum Thema „Wohnungssuche“ zu finden (siehe Fachgruppe Basisbildung 2014).

Ziele und Inhalte

Lernangebote im Bereich Finanzielle Grundbildung werden als Beitrag zur Vermittlung notwendiger Basiskompetenzen verstanden, die eine Voraussetzung für Empowerment und gesellschaftliche Teilhabe darstellen (vgl. Mania/Tröster 2015b, S. 3). Hinsichtlich ökonomischer Grundbildung hebt Tim Engartner (2016) neben der Beschäftigungsfähigkeit auch die Erhöhung von „*Autonomie, Selbstbestimmung, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl*“ (Engartner 2016, S. 442) hervor.

Im Rahmen eines Projekts am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung wurde ein Konzept vorgelegt, das explizit auf Grundbildungsebene verortet wird. Die basalen Handlungsanforderungen im Umgang mit Geld werden in Form eines Kompetenzmodells Finanzieller Grundbildung beschrieben, das als didaktische Grundlage für die Entwicklung von Lernangeboten dienen soll. Das Kompetenzmodell unterscheidet dabei sechs Domänen Finanzieller Grundbildung: 1. Einnahmen, 2. Geld und Zahlungsverkehr, 3. Ausgaben und Kaufen, 4. Haushalten, 5. Geld leihen und Schulden, 6. Vorsorge und Versicherungen. Innerhalb jeder Domäne werden die Alltagsanforderungen in den Dimensionen Wissen, Lesen, Schreiben und Rechnen beschrieben. Damit werden diese Inhalte nicht wie in anderen Modellierungen vorausgesetzt, sondern sind integraler Bestandteil des Modells. Die Kann-Beschreibungen wurden zudem nicht fachdidaktisch bestimmt, sondern empirisch erhoben, indem unter anderem potenzielle GrundbildungsadressatInnen nach den im Alltag benötigten Kompetenzen gefragt wurden (siehe Mania 2015).

Didaktische Konzepte

Insgesamt gibt es kaum Angebote, die explizit auf Erwachsene als AdressatInnen von Lernangeboten im Bereich Umgang mit Geld auf Grundbildungsniveau ausgerichtet sind (siehe Bigge 2015; Ambos/Greubel 2012). Die vorhandenen Materialien zu Financial Literacy sind in erster Linie für den Schul- und Berufsbildungsbereich entwickelt worden und daher nicht auf Grundbildungsniveau und nicht für die Erwachsenenbildung konzipiert.

Im Jahr 2015 ist auf Grundlage des im Projekt CurVe entwickelten Kompetenzmodells eine Handreichung zur Planung und Entwicklung von Angeboten zum Umgang mit Geld für Erwachsene auf Grundbildungsniveau erschienen (siehe Mania/Tröster 2015a). Das im Projekt CurVe entwickelte Modell wird bereits in Österreich genutzt, um Unterrichtsbeispiele für Basisbildungsangebote für MigrantInnen zu entwickeln (siehe Kurzmann 2017).

Politik

Begrifflichkeiten und Relevanz

Im Themenbereich der Politischen Grundbildung wird eine Vielzahl von Begriffen verwendet. Während international von „Political Literacy“ oder „Civic Literacy“ gesprochen wird, werden im deutschsprachigen Raum die Begriffe „Demokratiekompetenz“, „Bürgerkompetenzen“ und „gesellschaftliche Kompetenz“ diskutiert (siehe Erler 2009). Die Fachgruppe Basisbildung (vgl. 2014, S. 5) in Österreich betrachtet politische Handlungskompetenz sowohl als Lerninhalt als auch als Querschnittsmaterie, die alle Lernfelder durchzieht. In Deutschland wird Politische Grundbildung nur am Rande mitdiskutiert.

Bisher wird vor allem die Relevanz Politischer (Grund-)Bildung im Kontext politischer Partizipation und aktiver Bürgerschaft betont. Die soziale Selektivität der politischen Partizipation ist für Deutschland gut belegt (vgl. Bremer/Ludwig 2015, S. 28). Hinsichtlich des Zusammenhangs von Literalität und politischer Teilhabe gibt es erste Hinweise: So ist das Ergebnis der Analysen von Anke Grotlüschen (2016) anhand der Daten der PIAAC-Studie, dass geringe Literalität mit geringen Werten bei den drei Indikatoren „politische Wirksamkeitserwartung“, „soziales Vertrauen“ und „freiwilliges Engagement“ (vgl. Grotlüschen 2016, S. 200) einhergeht. Auch Jens Korfkamp (2016) weist auf die Auswirkungen geringer schriftsprachlicher Kompetenzen auf politische Teilhabe hin.

Ziele und Inhalte

Die Ziele und Inhalte zum Bereich Politik werden bisher in erster Linie für die Politische (Allgemein-)Bildung bzw. Erwachsenenbildung formuliert (siehe Menke/

Riekmann 2017). Die zentralen Aufgaben Politischer Bildung sind die Vermittlung und das Verständnis einer Demokratie, um demokratische Regelungen und Entscheidungswege einsichtig zu machen und ein Engagement für die Grundwerte der Demokratie zu bewirken (vgl. Korfkamp 2016, S. 259). Zudem wird der Politischen Bildung eine „präventive und aufklärende Aufgabe“ (Grotluschen 2016, S. 198) im Kontext des Rechtsextremismus zugeschrieben. Für die Fachgruppe Basisbildung (2014) bedeutet politische Handlungskompetenz „ein Verständnis von sich selbst als gestaltende/r und verändernde/r gesellschaftliche/r Akteur/in“ (Fachgruppe Basisbildung 2014, S. 7).

Des Weiteren wird immer wieder auf die gesellschaftlichen Kompetenzen, die Oskar Negt als gesellschaftliche Schlüsselqualifikationen benennt – Identitätskompetenz, Technologische Kompetenz, Gerechtigkeitskompetenz, Ökologische Kompetenz, Ökonomische Kompetenz und Historische Kompetenz – verwiesen. In den Studienheften „Politische Partizipation durch gesellschaftliche Kompetenz: Curriculumentwicklung für die politische Grundbildung“ (siehe Zeuner et al. 2005) wird jede einzelne der sechs Kompetenzen anhand der drei Bereiche „Sehen“, „Urteilen“ und „Handeln“ erarbeitet. Hier stellt sich jedoch die Frage, ob es sich bei den beschriebenen Lehrzielen und -inhalten um Politische Grundbildung im Sinne von Mindestvoraussetzung und Kompetenzen auf der niedrigsten Kompetenzstufe oder eher allgemein um Inhalte Politischer (Allgemein-)Bildung handelt. Inhaltlich ist Politische Grundbildung daher „weder eindeutig definiert noch ausreichend systematisiert“ (Korfkamp 2016, S. 459). Bisherige Konzepte sind sehr umfassend und setzen schriftsprachliche Kompetenzen voraus.

Didaktische Konzepte

Die Studienhefte „Politische Partizipation durch gesellschaftliche Kompetenz“ werden in der Grundbildungspraxis in Deutschland bisher nicht rezipiert (vgl. Korfkamp 2016, S. 260). Allerdings sind diese die Grundlage für das Programm „Politische Basisbildung“, das von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) entwickelt wurde. Zudem gibt es konkrete Anregungen und Übungen für die Vermittlung politischer Inhalte in Alphabetisierungs- und Basisbildungsangeboten

(siehe Wittmann o.J.). Durch den Bezug auf die Pädagogik Paulo Freires in den Basisbildungsangeboten in Österreich ist Politische Bildung laut Birgit Krupka und Sonja Muckenhuber „*immanenter Bestandteil jedes Basisbildungsangebots*“ (Krupka/Muckenhuber 2013, S. 21).

Insgesamt mangelt es jedoch an Lernangeboten, die sich auf politische Beteiligung ausrichten, sowie an zielgruppenspezifischen Konzepten und Lernangeboten auf der Grundbildungsebene (siehe Grotluschen 2016; Korfkamp 2016).

Gesundheit

Relevanz und Begrifflichkeiten

Während im internationalen Diskurs der Begriff „Health Literacy“ verwendet wird, um die Kompetenzen im Bereich Gesundheit zu beschreiben, gibt es im deutschsprachigen Raum zudem den Begriff der „Gesundheitskompetenz“. Hinsichtlich der Definitionen und Modellierungen von Health Literacy gibt es verschiedene Konzepte (siehe Sørensen et al. 2012), die zum einen die schriftsprachlichen Kompetenzen fokussieren, zum anderen ganzheitlich und umfassend auf die kritische Nutzung von Informationen und die Förderung der eigenen Gesundheit abzielen. Die WHO definiert Health Literacy folgendermaßen: „*Health literacy represents the cognitive and social skills which determine the motivation and ability of individuals to gain access to, understand and use information in ways which promote and maintain good health*“ (Nutbeam 2000, S. 264). Hintergrund für die Entstehung der Konzepte zu Health Literacy ist der Zusammenhang zwischen Bildungshintergrund und Gesundheitszustand, der vielfach belegt ist (siehe Rath 2010; Wist/Schulze 2013; Döbert/Anders 2016). Eine Übersicht über Studien aus den Jahren 2005 bis Februar 2015, die sich mit dem Zusammenhang von geringer Schriftsprachkompetenz, geringer Gesundheitskompetenz und den gesundheitlichen Folgen befassen, haben Iris van der Heide und Jany Rademakers (2015) zusammengestellt.

Trotz der gesellschaftlichen Relevanz von Gesundheitskompetenzen findet das Thema im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung nur marginale Beachtung.

Ziele und Inhalte

Die Ziele der Health Literacy sind sehr umfassend. So geht es um die Förderung des Schriftspracherwerbs und die (Weiter-)Entwicklung von Gesundheitskompetenzen, die insgesamt eine stärkere Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen ermöglichen sollen und so die Lebens- und Einkommenssituation verbessern (siehe Döbert/Anders 2016). Aus der Debatte um Health Literacy leitet sich daher *„eine ganzheitliche Grundbildung ab, die auch auf die Selbstbefähigung und das kritische Hinterfragen von Gesundheitsinformationen abzielt“* (Wist/Schulze 2013, S. 25). Im Anschluss an Don Nutbeam (2000) werden zu meist drei hierarchisch aufeinander aufbauende Kompetenzstufen der Health Literacy differenziert: die funktionale, die interaktive und die kritische. Für den Bereich der Grundbildung ist vor allem die funktionale Ebene von Health Literacy bedeutsam, die basale Fähigkeiten in den Bereichen Lesen und Schreiben beinhaltet, die für die Bewältigung von gesundheitsbezogenen Alltagssituationen, wie das Lesen von Packungsbeilagen, notwendig sind (vgl. Nutbeam 2000, S. 263).

Ähnlich wie die Konzepte Politischer (Grund-)Bildung sind auch die Konzepte der Health Literacy teilweise sehr umfassend und voraussetzungsreich. So schlagen Christina Zarcadoolas, Andrew Pleasant und David S. Greer (2005) ein erweitertes Modell der Health Literacy vor, das sich durch vier Domänen auszeichnet: fundamental literacy (reading, writing, speaking and numeracy), science literacy, civic literacy and cultural literacy. Basierend auf diesem Konzept haben Norbert Lenartz, Renate Soellner und Georg Rudinger (2014) ein Strukturmodell der Gesundheitskompetenz entwickelt, das zwischen Basisfertigkeiten (gesundheitsbezogenes Grundwissen, gesundheitsbezogene Grundfertigkeiten) und weiterentwickelten Fähigkeiten, die sich in eine perzeptiv-motivationale und eine handlungsorientierte Ebene gliedern lassen, unterscheidet.

Konkrete Inhalte für mögliche Health-Literacy Angebote findet man in der Literatur hingegen kaum.

Didaktische Konzepte

Im deutschsprachigen Raum gibt es kaum didaktische Konzepte oder Lernangebote zur Alphabetisierung

und Grundbildung mit Bezug zu Health Literacy (siehe Döbert/Anders 2016). Dennoch liegen erste Ansätze vor. In Deutschland hat die VHS Bielefeld in dem ESF-Projekt „Alphabetisierung – Grundbildung – Gesundheit“ ein Kombinationsmodell entwickelt, um sowohl die schriftsprachliche als auch die gesundheitsförderliche Kompetenz der Lernenden zu verbessern (siehe Döbert 2009). Die Kärntner Volkshochschulen haben 2012 ein Projekt zur Sensibilisierung des Gesundheitspersonals durchgeführt (siehe Fenzl et al. 2015). In Großbritannien fand von 2003 bis 2009 das nationale Programm „Skilled for Health“ statt, das die Weiterentwicklung von Literacy, Sprache und Numeracy mit Gesundheitsförderung kombiniert und insbesondere benachteiligte Zielgruppen adressierte (siehe Novitzky 2009).

Fazit und Herausforderungen – Praxisangebote fokussieren nach wie vor auf Lesen und Schreiben

Abschließend lässt sich konstatieren, dass die Etablierung verschiedener Inhaltsbereiche der Grundbildung noch am Anfang steht. So werden die Themen Finanzen/Finanzielle Grundbildung, Politik/Politische Grundbildung, Gesundheit/Health Literacy sowie Ernährung/Food Literacy zwar diskutiert und es gibt auch vereinzelte Projekte; im Zentrum des Diskurses um Alphabetisierung und Grundbildung stehen letztlich jedoch überwiegend Alphabetisierungskurse und die Förderung des Lesens und Schreibens. Hier werden jedoch immer wieder Stimmen laut, diese nicht als reine Kulturtechnik, sondern in ihrer Bedeutung und den Anwendungskontexten zu betrachten. Damit werden die verschiedenen Inhalts- bzw. Lebensbereiche als Anwendungsfelder des Schriftspracherwerbs in den Fokus gerückt.

Grundbildungsangebote, die explizit auf die Förderung der Kompetenzen in den genannten Inhaltsbereichen abzielen, existieren bisher kaum. Durch die Kontextualisierung der Schriftsprache sind allerdings handlungs- und lebensweltorientierte Lehr-Lern-Konzepte möglich, die einen größtmöglichen direkten Nutzen des Gelernten im Alltag anstreben und eine hohe Lernmotivation mit sich bringen. Um jedoch passende Angebote entwickeln zu können, bedarf es theoretischer Grundlagen zu jeweiligen Zielen und Inhalten auf Grundbildungsniveau.

Abgesehen von dem Kompetenzmodell Finanzieller Grundbildung gibt es unseren Recherchen zufolge jedoch keine Kompetenzbeschreibungen auf der niedrigsten Kompetenzstufe. Weiterhin mangelt es an Unterrichtsmaterialien und -konzepten für die verschiedenen Inhalte sowie an Fortbildungen für Lehrende und Planende zur Programm- und Angebotsentwicklung im Rahmen einer umfassenden Grundbildung.

Die Weiterentwicklung der Inhaltsbereiche der Grundbildung bietet die Chance, neue Ansprachestrategien zu entwickeln, neue Akteurinnen und Akteure einzubinden, neue Lernorte zu finden und eine neue Lernkultur in der Grundbildung zu entwickeln, um so neue AdressatInnen zu gewinnen. Eine Aufgabe der Forschung ist es, die Wirksamkeit der neuen Konzepte zu analysieren und die Faktoren erfolgreichen Lernens zu beschreiben.

Dieses Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W141300 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.

Literatur

- Ambos, Ingrid/Greubel, Stefanie (2012):** Ökonomische Grundbildung für Erwachsene. Themenfeld „Akteurs- und Angebotsanalyse“. Abschlussbericht. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. Bonn. Online im Internet: <http://www.die-bonn.de/doks/2012-oekonomische-grundbildung-akteurs-und-angebotsanalyse-01.pdf> [Stand: 2018-01-22].
- Apra, Carmela (2012):** Messung der Befähigung zum Umgang mit Geld und Finanzthemen: Ausgewählte Instrumente und alternative diagnostische Zugänge. In: *Berufs- und Wirtschaftspädagogik Online* 22, S. 1-21. Online im Internet: http://www.bwpat.de/ausgabe22/aprea_bwpat22.pdf [Stand: 2018-01-22].
- Bigge, Carolin (2015):** Finanzielle Grundbildung in Deutschland – Eine Bestandsaufnahme und Systematisierung bisheriger Angebotskonzepte. Programmanalyse im Projekt CurVe. Bonn (= unveröff. Manuskript).
- BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung (2016):** Grundsatzpapier zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung. Online im Internet: <https://www.bmbf.de/files/16-09-07%20Dekadepapier.pdf> [Stand: 2018-01-22].
- Bremer, Helmut/Ludwig, Felix (2015):** Inklusion und Exklusion im politischen Feld. Einsichten und Einblicke aus der Perspektive Bourdieus. In: *Journal für politische Bildung* 5 (1), S. 28-37.
- Döbert, Marion (2009):** Alphabetisierung – Grundbildung – Gesundheit. In: *Alfa-Forum* (70), S. 8-12.
- Döbert, Marion/Anders, Markus P. (2016):** Health Literacy im Kontext von Alphabetisierung und Grundbildung. In: Löffler, Cordula/Korfkamp, Jens (Hrsg.): *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener*. Münster, New York: Waxmann, S. 446-456.
- Egloff, Birte (2014):** Grundbildung – Zur Einführung in den Themenschwerpunkt. In: *Hessische Blätter für Volksbildung* (2), S. 103-106.
- Engartner, Tim (2016):** Ökonomische Grundbildung. In: Löffler, Cordula/Korfkamp, Jens (Hrsg.): *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener*. Münster, New York: Waxmann, S. 436-445.
- Erler, Ingolf (2009):** Die allgemeine Erwachsenenbildung und der nationale Qualifikationsrahmen. Modellprojekt zur BürgerInnenkompetenz. Online im Internet: http://oieb.at/upload/3458_NQR_Bericht.pdf [Stand: 2018-01-22].
- Euringer, Caroline (2016):** Grundbildung im Spannungsfeld bildungspolitischer Ein- und Abgrenzungsinteressen. In: *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report* (2), S. 241-254.
- Fachgruppe Basisbildung (2014):** Prinzipien und Richtlinien für Basisbildungsangebote. Für Lernangebote im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung. Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Frauen. Wien. Aktualisiert: August 2017. Online im Internet: https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/Prinzipien_und_Richtlinien_aktualisiert_8_2017.pdf [Stand: 2018-01-22].

- Fenzl, Thomas/Sagmeister, Gloria/Mayring, Philipp/Gfrerer, Beate (2015):** Förderung von Health Literacy bei funktionalen Analphabeten durch Sensibilisierung von Health Professionals¹. In: Die Österreichische Volkshochschule. Magazin für Erwachsenenbildung 66 (256), S. 37-41. Online im Internet: <http://magazin.vhs.or.at/magazin/2015-2/256-juli-2015/aus-den-volkshochschulen/foerderung-von-health-literacy-bei-funktionalen-analphabeten-durch-sensibilisierung-von-health-professionals> [Stand: 2018-01-22].
- Grotluschen, Anke (2016):** Politische Grundbildung – Theoretische und empirische Annäherungen. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report 39 (2), S. 183-203.
- Initiative Erwachsenenbildung (2015):** Programmplanungsdokument – Initiative Erwachsenenbildung. Länder-Bund-Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene inklusive Basisbildung. Wien. Online im Internet: https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/PPD_2015-2017_Stand_11_12_2015.pdf [Stand: 2018-01-22].
- Kastner, Monika (2013/2016):** Alphabetisierung und Basisbildung für Erwachsene. Graz (= Dossier erwachsenenbildung.at). Online im Internet: https://erwachsenenbildung.at/images/themen/dossier/ebooks/20160906_E-Paper_Basisbildung.pdf [Stand: 2018-01-22].
- Knauber, Carolin/Ioannidou, Alexandra (2016):** Politiken der Grundbildung im internationalen Vergleich. Von der Politikformulierung zur Implementierung. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report 39 (2), S. 131-148.
- Korfkamp, Jens (2016):** Politische Grundbildung. In: Löffler, Cordula/Korfkamp, Jens (Hrsg.): Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Münster, New York: Waxmann, S. 457-466.
- Krenn, Manfred (2013):** Aus dem Schatten des „Bildungsdünkels“. Bildungsbenachteiligung, Bewältigungsformen und Kompetenzen von Menschen mit geringen Schriftsprachkompetenzen. Wien: Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur, Abt. Erwachsenenbildung II/5 (= Materialien zur Erwachsenenbildung 1/2013). Online im Internet: https://erwachsenenbildung.at/downloads/service/materialien-eb_2013-1_aus_dem_Schatten_des_Bildungsduenkels.pdf [Stand: 2018-01-22].
- Krupka, Birgit/Muckenhuber, Sonja (2013):** Politische Bildung in der Basisbildung. Pädagogischer Ansatz des Grundbildungszentrums der VHS Linz. In: Die Österreichische Volkshochschule 64 (248), S. 19-21. Online im Internet: http://magazin.vhs.or.at/wp-content/uploads/2015/03/OVH_Magazin_248_02_2013.pdf [Stand: 2018-01-22].
- Kurzmann, Katharina (2017):** Finanzielle Grundbildung in der Basisbildung mit Migrantinnen: Mittel zur Schuldenprävention oder Schuldzuweisung? In: Bundesministerium für Bildung, Abteilung für Erwachsenenbildung (Hrsg.): Basisbildung(s)bedarf der Öffentlichkeit. 1. Wien: Facultas, S. 139-153.
- Lenartz, Norbert/Soellner, Renate/Rudinger, Georg (2014):** Gesundheitskompetenz. Modellbildung und empirische Modellprüfung einer Schlüsselqualifikation für gesundes Leben. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung (2), S. 29-32. Online im Internet: <https://www.die-bonn.de/zeitschrift/2014/gesundheitsbildung-01.pdf> [Stand: 2018-01-22].
- Lusardi, Annamaria (2012):** Numeracy, Financial Literacy, and Financial Decision-Making. In: Numeracy 5 (1).
- Mania, Ewelina (2015):** Kompetenzorientierung in der Finanziellen Grundbildung als Grundlage für die Programmentwicklung. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report 38 (2), S. 251-265. Online im Internet: <http://www.die-bonn.de/zfw/2015/finanzielle-grundbildung-01.pdf> [Stand: 2018-01-22].
- Mania, Ewelina/Tröster, Monika (2013):** Finanzielle Grundbildung. Wege einer partizipativen Didaktik im DIE-Projekt CurVe. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 20, Wien. Online im Internet: https://erwachsenenbildung.at/magazin/13-20/12_mania_troester.pdf [Stand: 2018-01-22].
- Mania, Ewelina/Tröster, Monika (2014):** Finanzielle Grundbildung – Ein Kompetenzmodell entsteht. In: Hessische Blätter für Volksbildung (2), S. 136-145.
- Mania, Ewelina/Tröster, Monika (2015a):** Finanzielle Grundbildung. Programme und Angebote planen. Bielefeld. Online im Internet: <https://www.die-bonn.de/doks/2015-oekonomische-grundbildung-01.pdf> [Stand: 2018-01-22].
- Mania, Ewelina/Tröster, Monika (2015b):** Kompetenzmodell Finanzielle Grundbildung. Umgang mit Geld auf Basisbildungsniveau. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs, Ausgabe 25, Wien. Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/15-25/meb15-25.pdf> [Stand: 2018-01-22].
- Menke, Barbara/Riekmann, Wibke (Hrsg.) (2017):** Politische Grundbildung. Inhalte – Zielgruppen – Herausforderungen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag.
- Negt, Oskar (2010):** Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen: Steidl.
- Novitzky, Jan (2009):** Towards a health literacy curriculum. In: Adults Learning, Vol. 20, No. 5, S. 28-29.
- Nutbeam, Don (2000):** Health literacy as a public health goal: a challenge for contemporary health education and communication strategies into the 21st century. In: Health promotion international (15), S. 259-267.

- Pabst, Antje/Zeuner, Christine (2016):** Lesen und Schreiben – Kulturtechnik oder soziale Praxis. In: Löffler, Cordula/Korfkamp, Jens (Hrsg.): Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Münster, New York: Waxmann, S. 59-72.
- Rath, Otto (2010):** Basisbildung und Gesundheit. Der Faktor Bildung im Kreislauf von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit. In: Rath, Otto/Hahn, Mariella (Hrsg.): Zwischenbilanz. Die Basisbildung in Österreich in Theorie und Praxis. Graz: ISOP, S. 90-96.
- Remmele, Bernd/Seeber, Günther/Speer, Sandra/Stoller, Friederike et al. (2013):** Ökonomische Grundbildung für Erwachsene. Ansprüche, Kompetenzen, Grenzen. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag.
- Sørensen, Kristine/Van den Broucke, Stephan/Fullam, James/Doyle, Gerardine/Pelikan, Jürgen/Slonska, Zofia/Brand, Helmut (2012):** Health literacy and public health: A systematic review and integration of definitions and models. In: BMC public health 12, S. 80.
- Tröster, Monika (2000):** Grundbildung. Begriffe, Fakten, Orientierungen. In: Tröster, Monika (Hrsg.): Spannungsfeld Grundbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann, S. 12-27.
- Tröster, Monika/Schrader, Josef (2016):** Alphabetisierung, Grundbildung, Literalität. Begriffe, Konzepte, Perspektiven. In: Löffler, Cordula/Korfkamp, Jens (Hrsg.): Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Münster, New York: Waxmann, S. 43-58.
- Van der Heide, Iris/Rademakers, Jany (2015):** Laaggelettertheid en gezondheid. Stand van zaken. Utrecht: NIVEL.
- Weber, Birgit/van Eik, Iris/Maier, Petra (2013):** Ökonomische Grundbildung für Erwachsene. Bedeutung, Forschungsstand, Desiderate. In: Weber, Birgit/van Eik, Iris/Maier, Petra (Hrsg.): Ökonomische Grundbildung für Erwachsene. Ansprüche und Grenzen, Zielgruppen, Akteure und Angebote. Ergebnisse einer Forschungswerkstatt. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S. 9-40.
- Wist, Thorben/Schulze, Gisela C. (2013):** Health Literacy. Ein Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung. In: Alfa-Forum (82), S. 23-25.
- Wittmann, Beate (o.J.):** Handbuch für politische Bildung in der Basisbildung. Anregungen und Übungen. Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/basisbildung-pdfs/in-bewegung-handbuch-politische-bildung.pdf> [Stand: 2018-01-22].
- Zarcadoolas, Christina/Pleasant, Andrew/Greer, David S. (2005):** Understanding health literacy. An expanded model. In: Health promotion international 20 (2), S. 195-203. Online im Internet: https://www.researchgate.net/publication/7946418_Understanding_health_literacy_An_expanded_model [Stand: 2018-01-22].
- Zeuner, Christine/Mundt, Petra/Nielsen, Birger/Nielsen, Kurt Aagaard (2005):** Ökologische Kompetenz. Politische Partizipation durch gesellschaftliche Kompetenz: Curriculumentwicklung für die politische Grundbildung. Flensburg. Online im Internet: <http://www.die-bonn.de/id/34190> [Stand: 2018-01-22].

Weiterführende Links

- Workshop „Politische Basisbildung“ der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung:**
http://www.politischebildung.at/oegpb/bildungsangebot/politische_basisbildung



Foto: DIE/Lichenscheidt

Ewelina Mania

mania@die-bonn.de
<http://www.die-bonn.de>
+49 (0)228 3294-251

Ewelina Mania studierte Diplom-Pädagogik mit den Schwerpunkten Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz. Seit 2009 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) in Bonn in der Abteilung Programme und Beteiligung. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Finanzielle Grundbildung, Sozialraum in der Weiterbildung, Weiterbildungsbeteiligungsforschung, Alphabetisierung, Grundbildung und Literalität.



Foto: DIE/Lichenscheidt

Monika Tröster

troester@die-bonn.de
<http://www.die-bonn.de>
+49 (0)228 3294-306

Monika Tröster studierte Lehramt, Sekundarstufe I an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 1993 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Programme und Beteiligung im Forschungs- und Entwicklungszentrum des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE). Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Alphabetisierung, Grundbildung und Literalität. Sie war bzw. ist Koordinatorin nationaler und europäischer Projekte zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Des Weiteren ist sie als internationale Expertin tätig.

Finance, Politics and Health as Required Content in Basic Education

Status, requirements and challenges

Abstract

The focus of the discourse on literacy and basic education is primarily on offering literacy courses and promoting reading and writing. This article discusses the conceptual framework, goals and relevance of three additional areas of content: finance, politics and health. The authors bring together previously existing didactic concepts, individual projects and offerings from the German-speaking world. In conclusion, they call for further development of the areas of content of basic education. This would provide the opportunity to develop new strategies for reaching target groups, to find new learning venues and to develop a new culture of learning in basic education. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMB
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783746044774

Projektträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7, A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 33, 2018

Mag.^a Julia Schindler (Verein Frauen aus allen Ländern)
Mag.^a Sonja Muckenhuber (B!LL Institut für Bildungsentwicklung Linz)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Verein Frauen aus allen Ländern)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwirger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag.^a Christine Bärnthaler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von AutorInnen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at